

„Eine zügige Digitalisierung ist wichtig für unsere Zukunft!“

Wirtschaftsminister Bernd Althusmann referierte beim Parlamentarischen Grillabend in Wörme

VON CHRISTA-M. BROCKMANN

Wörme. „Für unsere Zukunft ist der digitale Ausbau entscheidend. Um im internationalen Wettbewerb zu bestehen, müssen wir das Glasfasernetz noch viel schneller installieren!“ Das erklärte der Niedersächsische Wirtschaftsminister Bernd Althusmann beim 29. Parlamentarischen Abend am Grill der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Harburg Land (MIT) auf dem Hof Kröger in Wörme. Unter dem Titel „Im Spannungsfeld zwischen Hamburg und Niedersachsen“ referierte er über Chancen des Mittelstandes im Landkreis Harburg. Mehr als 80 Mitglieder und Gäste waren dazu gekommen. Zu ihnen gehörten auch der Buchholzer Bürgermeister Jan-Hendrik Röhse und der Jesteburger Bürgermeister Udo Heitmann.

Der Mobilfunk entspricht nicht den Anforderungen

Niedersachsen sei stark geprägt von Industrie und dem Mittelstand, resümierte Althusmann. Mit 5,1 Prozent Arbeitslosen habe man den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Der derzeitige Mobilfunk entspreche nicht den Anforderungen. Das gelte sowohl für die Automobilindustrie wie für die Tele-Medizin. Krankenhäusern und Behörden fehlten wichtige Datenverbindungen. So müssten Unterlagen immer wieder neu angefordert werden. Auch die Landwirtschaft brauche dringend schnelle Netzverbindungen. Zudem sei

der 3-D-Druck rasant auf dem Vormarsch. „Unternehmen, die sich jetzt nicht auf die Digitalisierung einstellen, werden die nächsten fünf Jahre nicht überstehen“, warnte Althusmann. Doch es gebe auch eine gute Nachricht: Das Land Niedersachsen stelle für die neue Technik pro Betrieb 10 000 Euro zur Verfügung. Man habe sich bemüht, das Antragsverfahren besonders einfach zu gestalten.

Wichtig sei die Digitalisierung auch für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Der Verkehr werde in den nächsten Jahren noch mal um 30 Prozent steigen, betonte Althusmann. Der Ausbau der Autobahnen 39 und 26 dauerten schon viel zu lange. So werde die A 26 bereits seit seinem Geburtsjahr 1966 geplant, kritisierte Althusmann. Hier müsse man einfach

mutiger werden und auch mal eine Klage des BUND riskieren.

Die Zusammenarbeit von Niedersachsen mit den Bundesländern Hamburg und Schleswig-Holstein sei insgesamt gut, allerdings gebe es immer noch kleine Grenzprobleme, informierte der Minister. Zum Beispiel beim Bau von Raststätten für Lkw entlang der Autobahn. Er nannte dabei die Konflikte für die Anlage Elbmarsch in Seevetal. Hamburg könne diese wichtige Aufgabe nicht einfach auf das Nachbarland Niedersachsen abschieben, kritisierte Althusmann. Es sei sinnvoll auch im Bereich des Hafens eine Rastanlage zu bauen. Bis zum Jahr 2040 müssten an den deutschen Autobahnen insgesamt 1800 Raststätten entstehen. Derzeit hätten die Fahrer Probleme, ihre gesetzlich vorgeschriebenen Ruhezeiten ein-

zuhalten. Wegen Platzmangels parkten sie ihre Brummis auf Zufahrten zu den Raststätten. Dabei sei es schon zu tödlichen Auffahrunfällen gekommen.

Auch auf den Fachkräftemangel ging Althusmann ein. Es gebe nicht genügend Ausgebildete, um alle Positionen zu besetzen. Man werde deshalb ohne Quereinsteiger nicht auskommen, resümierte Minister Althusmann.

Wilfried Uhlmann trat als Vorsitzender zurück

Bei der Veranstaltung mit Bernd Althusmann wurden die Teilnehmer von den kommissarischen Vorständen Dr. Heiner Austrup und Carsten Tippe begrüßt. Es habe im Vorstand eine strukturelle Veränderung gegeben, teilten sie mit. Der ehemalige Chef Wilfried Uhlmann aus Holm-Seppensen hat

sein Amt nach 15 Jahren niedergelegt. Auf Anfrage des WA gab er dazu folgende Stellungnahme ab: „Ich werde in diesem Monat 75 Jahre alt und weil ich nicht eines Tages ‚von der Bühne getragen‘ werden möchte, habe ich mich seit einiger Zeit mit dem Gedanken getragen, aufzuhören. Seit geraumer Zeit spürte ich, dass Herr Tippe mein Nachfolger werden wollte. Aus seinen allgemeinen und auch teilweise wohl formulierten Statements habe ich oft versucht, für unseren Kreisverband etwas praktisch Umsetzbares entnehmen zu können. Weil ich auch kein Freund von zu vielen Konjunktiven bin, habe ich ihm im Mai deshalb freiwillig die ganze Arbeit übergeben. Er wird sicher etliches anders machen; und das ist auch normal. Für seine Arbeit wünsche ich ihm viel Erfolg.“



Freundliche Begrüßung in uriger Atmosphäre auf dem Hof Kröger in Wörme: Carsten Tippe (von links), Wirtschaftsminister Bernd Althusmann, Dr. Heiner Austrup und Christiane Oertzen freuten sich über die zahlreichen Besucher.

Foto: cb